

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 46.

Samstag, 22. April 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. (Pferdemarkt.) Bis Vormittags 11 Uhr sind auf dem Markt zugeführt ca. 700 Pferde. In den städtischen Stallungen stehen 136 Stück Luxuspferde (Reit- und Wagenpferde). Seitens der Lotterie wurden Wagen angekauft von nachstehenden Fabrikanten: Otto Nägele, Wimpff und Sohn, Bucherer-Neutlingen, Eisäfer, Käs-Döwiel, Walser-Biberach, Diem-Heilbronn, Di. h. Fischer, Pfeiffer, Gebr. Wimpff.

Stuttgart, 19. April. Im Fahndungsbureau des Polizeiamts erstach ein wegen Einbruch Verhafteter erst seine Zuhälterin und dann sich. Beide waren sofort todt.

Der Landtag ging über die Beschwerden Hegelmaiers mit 74 gegen 9 Stimmen zur Tagesordnung über.

Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande begeben sich nach nunmehr. Dispositionen am 3. Mai zum Besuch des Königs und der Königin nach Ludwigsburg, wo sie 5 Tage bleiben.

Das diesjährige Bundesfest des Württembergischen Kriegerbundes findet bekanntlich in den Pfingsttagen in Eßlingen statt. Die Anmeldungen dazu laufen schon jetzt so zahlreich ein, daß man eine sehr starke Beteiligung seitens der militärischen Vereine des Landes erwarten kann. Seitens der R. Eisenbahndirektion ist auf weitgehendes Entgegenkommen zu rechnen. Was aber dem Fest seine besondere Weihe verleihen wird, ist, daß S. M. der König, als Protetktor des Bundes, seinen Besuch bereits zugesagt hat, so daß die württembergischen Krieger ihren Bundestag im Verein mit ihren obersten Fürsten und Kriegsherrn begehen werden, was auf die Teilnehmer am Feste gewiß von besonderem Einflusse sein wird.

Alteburg bei Neutlingen, 19. April. Wie der Fuß der Alb überhaupt, so hat auch unsere Höhe ihr Frühlingskleid angezogen: sie ist von einem prachtvollen Blütenmeer umgeben; um den Hof herum blühen Kirch-, Birn- und Aepfelbäume zumal in üppiger Fülle; die Fröste haben hier oben nicht geschadet (500 Meter über dem Meer), während leider in den Niederungen rings umher das Steinobst erfroren ist.

Rundschau.

Pforzheim, 19. April. „'s ist nicht's so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen,“ beweist wieder einmal ein besonderer Fall. Ein bei dem heftigen Kaufmann Heinen angestellter Hausbursche aus Mühlhausen an der Gnz verwechselte schon

einige Zeit den Begriff zwischen Mein und Dein und so kam es, daß verschiedene Quantitäten Kaffee, Cigarren u. s. w. sich theils nach Huchensfeld, wo der Thäter eine verheiratete Schwester hat, theils nach der Heimat des zerstreuten Hausburschen verirrt. Doch die findige Gendarmie bekam Wind, und einige vorwichtige Kaffeebohnen verrieten derselben den unbehaglichen Aufenthaltsort im Bette.

Wies (A. Schopshelm), 18. April. Durch den kürzlich hier ausgebrochenen großen Brand sind 11 Familien mit 50 Personen nicht nur obdachlos geworden, sondern haben auch ihre ganze Habe verloren. Pfarrrer und Bürgermeister erlassen zu Gunsten der armen Leute einen Aufruf an die allgemeine Mildthätigkeit und erklären sich zur Annahme von Gaben in Geld und sonstigen Unterstützungen gerne bereit. Wer in der Lage ist, ein gutes Werk zu thun, möge der Abgebrannten gedenken.

Hochburg (A. Emmendingen), 18. April. Ein bienenwirtschaftlicher Unterrichtskurs findet im Mai in der Ackerbauschule Hochburg statt. In derselben Anstalt soll später und, zwar voraussichtlich Ende Juli, im Anschluß an den Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen, in Obstbau und Obstverwerthung für diese ebenfalls ein bienenwirtschaftlicher Lehrkurs erfolgen.

Sigmaringen, 19. April. Der Fürst von Hohenzollern wird infolge des Brandunglücks im fürstlichen Schlosse heut mittag aus Florenz hier eintreffen.

Berlin, 19. April. Ahlwardt brachte nach der „Staatsbürgerzeitung“ einen dringlichen Antrag ein, worin das Ersuchen an den Reichskanzler gestellt wird, Erhebungen über die Seitens der Diskontogesellschaft von der rumänischen Eisenbahngesellschaft erhobenen 12 bis 35% Zinsen für Vorschüsse anzustellen. Ferner woher die 1874 an die rumänische Gesellschaft von der Reichshauptkasse und der Seehandlung entliehenen neun Millionen Thaler genommen wurden; sodann über die für die nämlichen Darlehen seitens Bleichröders und der Diskontogesellschaft genommene Provision und dem Reiche entzogenen Wechselstempel; weiter über den Erlaß des Aktienstempels von einer viertel Mill. Mark an die rumänische Gesellschaft, endlich über die zur Zeit der Anlage des Invalidenfonds bereits bekannte Wertlosigkeit von 302 Millionen ungarantierter zur Anlage verwandter Eisenbahnobligationen Untersuchung anzustrengen. Dem Antrag fehlt noch die hinreichende Unterstützung.

Die sozialdemokratische Parteileitung hat, in sicherer Erwartung der Auflösung des

Reichstags, bereits einen Wahlaufruf an ihre Vertrauensmänner versandt, in welchem die „Genossen“ in Stadt und Land zu kräftigster Wahltagitation aufgefordert werden.

Nach einem Beschluß der unabhängigen Sozialisten feiern dieselben den 1. Mai als Arbeiter-Ruhetag und halten Versammlungen ab, woran auch die Arbeitslosen theilnehmen können.

In Nizza erschossen sich zwei junge Ausländerinnen, die binnen kurzer Frist an der Spielbank in Monte Carlo die Summe von 200 000 Lire verloren hatten.

Bern, 19. April. Bundespräsident Schenk, Vizepräsident Frey (Chef des Militärdepartements) und Bundesrat Lachernal (Chef des Auswärtigen) werden das deutsche Kaiserpaar am 2. Mai in Luzern empfangen. Das Kaiserpaar wird bei gutem Wetter den Vierwaldstättersee von Fiumen bis Luzern befahren, um vormittags 10 Uhr in Luzern einzutreffen.

Rom, 20. April. 11 U. 46 Min. Die ganze Stadt prangt im Festkleid. Von den meisten Häuser wehen Fahnen in den deutschen oder italienischen Farben. — Großfürst Wladimir ist in vergangener Nacht hier eingetroffen.

Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten hier eingetroffen. Es wurde auf dem Bahnhof von dem italienischen Königpaar und den Prinzen empfangen. Außerdem wohnten der Begrüßung bei die Minister Giolitti und Brin, sowie der Bürgermeister von Rom. Das deutsche Kaiserpaar wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Bei der Ankunft im Quirinal werden die Majestäten von Hofdamen, Rittern des Annunziatenordens, den übrigen Ministern, sowie von den Präsidenten beider Kammern begrüßt.

Brüssel, 18. April. In 50 Buchdruckereien legten 1500 Seher die Arbeit nieder. Die Zeitungen erscheinen mit Ausnahme des Patriot, der „Independance belge“ und des „Etoile“ nicht. Seit 50 Jahren hat kein Ausstand sich so rasch und allgemein entwickelt, wie der jetzige.

Brüssel, 19. April. Die Arbeit ist fast überall wieder aufgenommen worden und die Bevölkerung beruhigt sich. Was haben jetzt die Seher und Krakehler von den ständischen Aufstiegen? Die Arbeiter sind froh, zu den alten Bedingungen wieder arbeiten zu können; einigen Duzend Genossen haben die Augen des Militärs und der Bürgergarde das Lebenslicht ausgeblasen und ungleich mehr wurden zu Krüppeln geschossen oder mehr oder weniger schwer verwundet. Ja, Revolution ist gleich gemacht, — wenn auch nur mit dem Munde!

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B.
(Fortsetzung.)

Der Knabe spielte ein paar Akkorde. Allmählig aber klangen die Weisen eines Liedes unter seinen Fingern hervor und mit einer wundersam zum Herzen gehenden Stimme sang er:

Wenn die Blümlein draußen zittern
Und die Abendlüfte wehn,
Willst Du mir das Herz verbittern,
Willst schon wieder von mir gehn.
O bleib bei mir und geh nicht fort,
Mein Herz ist ja der schönste Ort!

Amalie hatte gleich bei der ersten Strophe in ungeheurer Erschütterung die überströmenden Augen mit ihren Händen verhüllt. Mit überwältigender Macht stellte sich die Erinnerung an die verflungenen Tage vor sie, an jene seligen Stunden, wo sie in schuldlos heiterer Jugendfreude mit Gottlob so oft zu dem gleichen Instrumente das gleiche Liedchen gesungen, wo ihr reines, traumbeglücktes Herz von den Bitterkeiten des enttäuschungsvollen Lebens noch keine Ahnung gehabt hatte. Die weichen Töne drangen ihr wie ein schmerzlicher Vorwurf, wie eine wehmütige Anklage tief in die Seele. Immer reichlicher flossen ihre Thränen. Sie quollen in heißem Strome zwischen den schlanken Fingern hervor. Eine unbeschreibliche Sehnsucht nach dem entschwundenen Glück, nach der verlorenen Hoffnung ergriff sie. Sie fühlte, wie ihr ganzes Innere in einen wachsenden Aufruhr geriet und hielt es zuletzt auf ihrem Platz nicht mehr aus. Die Augen verhüllend, stürzte sie fort.

Um die Lippen des Doktors hatte Anfangs bei dem unerwarteten heftigen Gefühlsausbruch seiner Nachbarin ein spöttisches Lächeln gezeitigt. Er vermutete für denselben einen Grund, zu dem ihm das vorausgegangene lukullische Gelage allerdings einige Berechtigung gab. Als sich jedoch die Aufregung Amaliens von Minute zu Minute steigerte, wurde er selbst auch unruhig und in ernstlicher Besorgnis eilte er ihr, als sie davon stürzte, nach. Auf der Treppe holte er die immer noch Weinende ein. Er wollte sie zurückhalten, doch mit Gewalt riß das Mädchen sich los und floh über den Korridor aus dem Haus auf die Straße.

Amalie wußte selbst nicht, was sie wollte und that. Nur fort, fort, drängte es sie, hinaus aus der unerträglichen Atmosphäre, welche sie fast ersticke, welche ihr den Athem benahm. Unaufhaltsam stürzte sie weiter. Begegnende riefen ihr Halt zu, sogar ein Schutzmann vertrat der Dahineilenden mit drohendem Befehle den Weg. Sich wich ihm aus und floh noch schneller davon.

Da bemerkte sie wie eine Schaar lachender und kreischender Masken von der entgegengesetzten Seite herkam. Auch sie war entdeckt worden. Einige Gestalten lösten sich ab und näherten sich ihr. Ausgelassene Bemerkungen und Rufe trafen ihr Ohr. Sie fühlte sich von einer namenlosen Angst ergriffen. Rasch bog sie zur Seite ab und suchte durch ein kleines Gäßchen zu entkommen, hörte jedoch zu ihrem nicht geringen Schrecken, wie sie verfolgt wurde. Mit fliegenden Athem beschleunigte sie ihr Schritte und hatte bald wieder eine breite Straße erreicht. Die Verfolger waren nicht

zurückgeblieben. Mit höhnischem Lachen rannten sie von rechts und links auf sie zu. Da sah sie unmittelbar vor sich ein geöffnetes Hofthor. In ihrer Verzweiflung machte sie einen Seitensprung und suchte im Innern des matterleuchtenden Hofraums Schutz. Auf einmal stieß ihr Fuß an einen harten Gegenstand. Sie strauchelte und fiel mit dem Kopf auf den steinernen Haustritt, wo sie das Bewußtsein verlor. Eine der Masken war ihr bis dahin gefolgt. Als diese jedoch das leicheblass Antlitz des Mädchens wahrte und das über den Stein herab rinnende Blut, wandte sie sich schnell ab und ergriff, ohne sich weiter um die Verunglückte zu kümmern, die Flucht.

Tiefe Stille herrschte ringsum. Nur der Mond schaute vom wolkenlosen Himmel auf das im Blut liegende Mädchen, dessen Sinne eine tiefe Ohnmacht umfing.

Da schallten rasche Schritte die Straße herauf. Ein Mann näherte sich dem Hofthor. Er trat ein, prallte jedoch bei dem Anblick, welcher sich ihm bot, mit einem lauten Ausruf des Schreckens zurück. Er faßte sich schnell wieder. Mit dem Ausdruck innigen Mitleids betrachtete er die Unglückliche und ergriff ihre Hand. Er überschaute die Lage sofort. Festig zog er die Glocke. Gleichzeitig schloß er die Thüre auf. Ein Lichtschein schimmerte in das Dunkel heraus und ein weibliches Wesen erschien.

„Schnell Biette,“ befahl der Herr, „bringe die Lampe; hier ist ein Unglück passiert.“

Das Mädchen verschwand, kam aber gleich wieder mit einem Lichte zurück. Sie erschreckte nicht wenig, als sie die blutige Gestalt auf der Hausthür sah. Der bunte Flitter, welcher die Formen Amaliens umgab, weckten einen Argwohn in ihr.

„Eine Dirne wahrscheinlich,“ sagte sie, „die zu viel getrunken und den Weg verfehlt hat.“

Der Herr schien diese Ansicht zu teilen. „Am besten meinte er, wird es sein, wenn wir die Polizei rufen, damit das arme Ding ins Spital gebracht wird.“ Er nahm dem Dienstmädchen das Licht aus der Hand und leuchtete in Amalies wachweißes Gesicht.

In grenzenloser Ueberraschung hob er den Kopf. „Ist es möglich rief er,“ oder täuscht mich ein Spiel der Natur? Diese Büge sind mir bekannt!“

Er beugte sich nieder und schaute forschend in das selbst in dieser Lage noch schöne Antlitz.

„Sie ist's,“ murmelte er, und ein tiefes Bedauern sprach sich in seinem Mienenspiel aus, „Herrgott im Himmel, was hat man aus dem armen Kinde gemacht!“

Er besann sich einige Sekunden lang und hielt dann Biette, die zur Herbeiholung der Polizei forteilen wollte, zurück.

„Bleib,“ gebot er. „Wir behalten die Verunglückte vorerst bei uns. In Deiner Kammer ist ein Bett leer. Dahin bringen wir sie und statt auf die Polizei gehst Du zum Arzt!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine gesegnete Familie.) Die in Curitiba (Brasilien) erscheinende „Deutsche Post“, schreibt: Daß die brasilianische Erde fruchtbar und die Volksvermehrung eine ziemlich schnell voranschreitende ist, gehört zu den bekannten Thatsachen. Aber eine Vermehrung, wie sie die Familie Schneider in Bom Jardim und Umgegend aufzuweisen vermag, übersteigt

alles bisher Dagewesene und verdiente historisch festgestellt und auf der Chicagoer Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert zu werden. Aus einem einzelnen Ehepaar sind in Zeit von 7 Jahrzehnten ihrer so viel geworden, daß sie für sich allein ein ganzes Dorf bevölkern könnten. Aber hören wir was unser Gewährsmann, Herr Nikola Schneider, der selbst Mitglied dieser gesegneten Familie ist, uns darüber mitteilt: „Familien-Nachricht. Nikola Schneider aus der Picade Dacta Saraina teilt allen Freunden und Bekannten mit, daß Peter Schneider gebürtig aus Neu-Borweiler bei Saarlouis, im Jahre 1827 mit seiner Ehefrau Margarethe geb. Strohen und 7 Kindern nach Brasilien auswanderte und sich in Bom Jardim anständig machte. Er starb dort im Jahre 1862, während ihm seine Frau 1871 im Tode nachfolgte. Die Anzahl der Nachkommen dieser Familie besteht aus 582 am Leben befindlichen Personen.“

— Ein reiches Obitjahr prophezeien die Landleute. Seit den 50er Jahren hatten die Bäume zu solch' früher Zeit einen so reichen Blütenfloh nicht, wie in diesem Jahr, und da ein langer, harter und kalter Winter hinter uns liegt, so stehen Nachfröste, die bei etwa vorhergehender nasser Witterung eintreten könnten, nicht mehr zu befürchten.

— Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen. In Berlin ist ein Kaufmann, der einem ungetreuen Lehrling wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt hatte, auf Grund dessen dieser bei einem Bankier angestellt wurde den er bald darauf um 900 Mark bestahl, zum vollen Ersatz dieser Summe verurteilt worden.

(Wer kann mehr als Adam?) Ein Defraudant! Denn der macht sich selbst aus dem Staub — was Adam nicht gekonnt hat.

(Ein Staatsstreich in Spanien.) Der Staatsstreich in Serbien hat, wie die „Kleine Presse“ mitteilt, heute folgendes Zwiesgespräch an der Börse verschuldet: A.: „Wissen Sie schon von der neuen Depesche aus Madrid? — B.: „Nein“ — A.: „Der König von Spanien hat seine Amme verhaften lassen und sich für entwöhnt erklärt.“

— Der größte Ochse der Welt, der in München während des Pferdemarktes ausgestellt war und 34 Zentner wiegt, wurde von seinem Besitzer, Gastwirt Loibl in Mühldorf, an den Viehhändler Strobel in München um 3300 Mark verkauft, der ihn zur Weltausstellung nach Chicago schicken will.

1 Pfg. tägliche Ausgabe.

Mit diesem ungemein niederen Betrage kann jede Dame, jeder Herr die Schönheit des Antlitzes, Weiße der Hände, des Halses, Zartheit der Haut nicht allein conservieren, sondern auch erlangen und zwar dadurch, daß er zu seiner Toilette ausschließlich **Doering's- Seife mit der Gule** verwendet, die in Dualität, Güte und Wirkung unvergleichlich ist. Durch diese Toiletteseife führen wir der Haut das zu ihrer Erhaltung und Pflege nötige Fett zu und vermeiden somit nicht allein das frühzeitige Altern, das Rissig- und Sprödewerden derselben, sondern wir geben ihr auch die Frische und zarte Reinheit, die selbst ein weniger hübsches Antlitz so anziehend, so wohlgefällig macht. Zu 40 Pfg. ist **Doering'seife mit der Gule** zu haben in **Widbad bei A. Held, F. Schmeltzle, Apotheker Dr. Mezger, Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Heute Freitag abend nach 7 Uhr kommt

Seine Majestät

mittelfst Sonderzugs hieher zur Jagd.

Ich bitte während der Anwesenheit **Seiner Majestät** die Häuser zu

beslaggen.

Den 21. April 1893.

Stadtvorstand:
Bäzner.



Für die vielseitige, warme Teilnahme mit dem schmerzlichen Verlust der uns betroffen hat, sprechen den

herzlichsten Dank

aus

Ludwigsburg, den 20. April 1893.

**Oberst a. D. v. Karass.
Frau v. Karass**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommenden

Samstag den 22. April,

präzise abends 7 Uhr

rücken die Züge I, V und VI samt den Hornisten zu einer Übung aus.

Geschäftsverhinderung kann als ein genügender Entschuldigungsgrund

nicht angesehen werden. Ein Signal wird nicht gegeben.

Wildbad, 17. April 1893.

Das Kommando.

Möbelhandlung

J. Raith, Pforzheim,

Leopold-
strasse 18.

In Folge Uebernahme eines

grossen Posten Eisen-Möbel

verkaufe dieselben, insbesondere Bettstellen und Gartenmöbel

15% unter Fabrikpreis.

Ferner empfehle mein großes Lager in allen Kasten- und Polstermöbeln zu billigsten Preisen.

Ganz fertig aufgemachte Betten

als: Bettstelle, Kof, Matratze und Federbett zu dem außergewöhnlich billigen Preis von **85 Mark.**

W i l d b a d.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Georg Großmann**, Schuhmachers Witwe hier, kommt folgende Liegenschaft

Gebäude:

1/4 an Nro. B 52 I ar 07 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenteller u. Hofraum in der Herrengasse;

am **Samstag** den 22. d. Mts.,

vormittags 11 1/4 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmal zum Verkauf.

Den 18. April 1893.

Ratschreiberei.

Bäzner.

NB. Der Verkauf von Aedern findet nicht statt.

W i l d b a d.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag des Privatiers **Karl Fischer** hier kommt folgende Liegenschaft

Nr. B 10. 60 qm. Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller u. Hofraum in der Herrengasse am

Samstag den 22. d. M.,

vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 18. April 1893.

Ratschreiberei.

Revier Calmbach.

Bengholz-, Wellen- und Schlagraum-Verkauf

aus dem Distr. Kälbling am

Samstag den 22. April,

vormittags 10 Uhr

vor der neuen Kälblingshütte aus den Abteilungen Mooswiese, Lybbronnen, Calmbächle, Vorderer und Hinterer Thann, Hint. Jägerhütte, Buchenschlägle, Buchbusch, Rotwasen und Buckel:

Der Schlagraum in Flächenlosen, 5985 Stück geb. tann. Wellen, 2 Nm. dto. Reisprügel, 1 Nm. tann. Roller, 13 Nm. dto. Scheiter, 67 dto. Prügel, 101 dto. Anbruch und 3 buch. und asp. Anbruch.

Macaroni italienische,

Suppensterne,

Eiernudeln,

Kiebeln,

Reis, Gerste, verschiedene Sorten,

Sago,

Linjen, Erbsen,

gutkochende, empfiehlt

Fr. Junk.



Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich am

➔ 24. d. M. ➔

in dem Hause des verstorbenen **Franz Toussaint** ein

Colonial-Waren und Cigarren-Geschäft

eröffnen werde und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit guter Ware und realen Preisen zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Gottlob Rometsch.

Privat-, Real- und Gewerbeschule Calw.

Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schulaufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen; Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers; Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan etc. durch

Handelschuldirektor Spöhrer.

Salzziegelei Alpirsbach

empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat:

Doppelsalzziegel.

Muster stehen zur Verfügung.

Chocolade & Cacao

Comp. Francaise,

holländ. Cacao, van Houten, verschiedene Sorten feinen

➔ Thee ➔

in Packeten und offen, sowie engl. **Albert-Biscuits** empfiehlt

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

= Tapeten =

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (12/15)

➔ **Musterkarten** sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.

Schöne

Orangen & Citronen

empfiehlt

Fr. Junk,
(G. Lindenberger)
Oldenburgstr. u. Hauptstr. 101.

MAGGI'S Suppenwürze

genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Flaschen von 65 Pfg. an zu haben bei

Carl Aberle.

Das älteste und größte

Bettfedernlager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzügl. gute Sorte Mt. 1 25 prima Halbdaunen nur Mt. 1 60 u. 2 Mt. reiner Flaum nur Mt. 2 50 u. 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's Beste gefüllt, einschläflich 20, 25, 30 u. 40 Mt. 2schläflich 30, 40 45 und 50 Mt.

Die

meisten durch Erkältung entstehende Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

Richters Anker-Pain-Expeller.

Pfun'ds

Milch- Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdener Molkerei

Gebrüder Pfund

in Dresden.

Allen Herren Apothekern, Drogeristen und Parfümeriewarenhändl. als lohnender Artikel bestens empfohlen.

